

„DIE LIEBE DER DANAE“

Deutsche Oper Berlin

Besuch am 9. April 2016 PETER+RENATE

»DIE LIEBE DER DANAE«

von Richard Strauss (1864 – 1949)

Heitere Mythologie in drei Akten

Text von Joseph Gregor (mit Benutzung eines Entwurfes von Hugo von Hofmannsthal)

Nichtöffentliche Generalprobe in Gegenwart des Komponisten am 16. August 1944 in Salzburg

Uraufführung am 14. August 1952 in Salzburg

Premiere an der Deutschen Oper Berlin am 23. Januar 2011

Reclam Opernlexikon:

PERSONEN:

Jupiter (Bariton) –

Merkur (Tenor) –

Pollux, König von Eos (Tenor) –

Danae, seine Tochter (Sopran) –

Xanthe, Danaes Dienerin (Sopran) –

Midas (Tenor) –

Vier Könige, Neffen des Pollux (2 Tenöre, 2 Bässe) –

Semele (Sopran) –

Europa (Sopran) –

Alkmene (Mezzosopran) –

Leda (Alt) –

Vier Wächter (Bässe) –

Gläubiger des Pollux, Gefolge und Diener des Pollux, Gefolge und Dienerinnen der Danae, Volk.

ORT UND ZEIT:

Die Insel Eos und der Vordere Orient, in mythologischer Zeit.

SPIELDAUER: ca. 2 3/4 Stunden.

Besuchsbericht:

Die Deutsche Oper Berlin bietet mit dem Angebot der „Strauss-Wochen“, mit den Aufführungen der zentralen Opern von Richard Strauss, des „bedeutendsten deutschen Opernkomponisten des 20. Jahrhunderts“ von der SALOME (1905) über den ROSENKAVALIER bis zur LIEBE DER DANAE (1944/52) eine gute Gelegenheit, die künstlerische Entwicklung des Komponisten nachzuverfolgen.

Auf OpernInfo-Berlin.de finden sich seit 2009 die (subjektiven) Besuchsberichte der Opern: Die ägyptische Helena, Der Rosenkavalier, Elektra, Salome und hier nun Die Liebe der Danae zum Nachlesen.

Richard Strauss lebte ein Leben, das man als ausgesprochen bürgerlich bezeichnen kann, mit einem geordneten Familienleben ohne jegliche Exzesse und er vertrat diese Lebensweise auch in den Themen seiner Kompositionen. Worin er „die Überzeugung proklamierte, dass ein funktionierendes Familienleben auf der Basis gegenseitigen Verstehens und Verzeihens die unentbehrliche Grundlage einer funktionierenden Gesellschaft ist“. Zur Hervorhebung der

zeitlosen Bedeutung seiner Überzeugungen ließen er und sein Textdichter Hugo von Hoffmannsthal seine Opern in mythologischer Zeit und Gesellschaft spielen.

Die Liebe der Danae, eine heitere Mythologie in drei Akten, hat als dramatischen Hintergrund den Mythos des Midas, dem alles was er berührte zu Gold wurde und dem Mythos der Danae, die einen Sohn gebar, der ihren Vater tötete.

Die Handlung spielt in einer nicht näher benannten Zeit im antiken Hellas, in dem die Götter sich noch in die Welt der Menschen einmischten und ihre frivolen und makabren Späße mit ihnen trieben. Herausragend bekannt für diese Gewohnheiten wurde der Göttervater Jupiter, der sich mit seinen Exkursionen immer wieder seiner Frau Juno entzieht und besonders den Töchtern der Griechen nachstellt.

König Pollux, der Vater der Danae hat sein Reich total verschuldet, sein Palast ist heruntergekommen und von den Schuldnern ausgeräumt und verwahrlost. Er will seine Gläubiger mit der Nachricht besänftigen, dass seine vier Neffen mit ihren Frauen nach Lydien zu König Midas gereist sind, um ihm seine Danae als Ehefrau anzupreisen. Jupiter nutzt den ehemaligen Eseltreiber Midas als Mittel für seine Zwecke und hat ihn deshalb mit der Gabe des Goldmachens versehen und ihn auf den Thron Lydiens gesetzt. Jupiter will sich der Danae, die er selbst begehrt in der Person des Midas nähern, um sich auch den Augen seiner Gattin Juno zu entziehen. Er hat aber nicht damit gerechnet, dass auch Midas von der Liebe zu Danae erfasst wird und damit zur Konkurrenz zum Jupiter wird. Jupiter ermahnt Midas und erinnert ihn daran, dass alles was er berührt zu Gold wird. Er umarmt Danae jedoch und das Unglück nimmt seinen Lauf, Danae wird zur Goldstatue und stirbt. In der Überzeugung von seiner Unwiderstehlichkeit den Frauen gegenüber willigt Jupiter jedoch darin ein, Danae selbst entscheiden zu lassen, wem sie den Vorzug gibt. Danae entscheidet sich aus Liebe für Midas. Beide fallen in die Armut und die Trostlosigkeit des Eseltreibers Midas zurück und Danae teilt glücklich sein bescheidenes Leben.

Merkur berichtet danach dem Jupiter, dass der ganz Olymp sich über Jupiters Versagen schadenfroh lustig macht. Deshalb versucht es Jupiter noch einmal. Er begleicht alle Schulden des Pollux und versucht seine Werbung noch einmal als Wanderer an Danaes armseliger Hütte. Danae antwortet jedoch: „Siehe, ich liebe“. Bewegt von der Macht der Menschenliebe zieht Jupiter sich endgültig zurück.

Überragend in ihrer glanzvollen Interpretation erhielt Manuela Uhl als Danae den meisten Beifall und Bravorufe. Die anderen Darsteller, Thomas Blondelle als Merkur und Raymond Very als Midas wurden ebenfalls begeistert gefeiert, während Mark Delavan in der Rolle des Jupiter nicht besonders überzeugte und sogar einige Buhrufe akzeptieren musste. Das Orchester der Deutschen Oper unter Sebastian Weigle wurde für die Interpretation der Musik von Richard Strauss begeistert gefeiert. Eine interessante, überzeugende und geglückte Aufführung der letzten Oper von Richard Strauss.